Tagungen und Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **82 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tagungen und Messen

Besuchstag bei der Schweizerischen Textilfachschule in Wattwil

Am 2./3. Mai 1975 standen die Räume der Schweizerischen Textilfachschule, Abteilung Wattwil, zur freien Besichtigung offen. Fast 1000 Besucher fanden den Weg nach dem schönen Toggenburg und überzeugten sich persönlich von der sehr modern eingerichteten Fachschule. Neu war, dass dieser Besuchstag während des Schuljahres stattfand und nicht wie bisher an seinem Ende. Der Zeitpunkt erste Hälfte Mai scheint günstig zu liegen, denn das Semester ist noch in vollem Schwung und vor Beginn der grossen Diplomarbeiten haben die Studenten genügend Zeit, um die Maschinen und Apparate für eindrückliche Demonstrationen herzurichten.

Bemerkenswert sind wiederum die vielen neuen Maschinen und Apparate, die seit dem letzten Besuchstag im Juni 1974 hinzugekommen sind. Zwei Apparate, resp. Maschinen haben unsere Besucher ganz besonders fasziniert. In der Spinnerei läuft nun eine von «Platt» gelieferte REPCO-Spinnmaschine. Es handelt sich dabei um eine Spinnmaschine für feine, langstaplige Fasern mit einer mehr als 10fachen Leistung gegenüber einer konventionellen Ringspinnmaschine.

Der Textilveredlungsabteilung steht seit einiger Zeit ein Farbmessgerät ZEISS RFC 3/24 zur Verfügung. Das System ist so aufgebaut, dass mit dem Computerprogramm verschiedene Arbeiten der Farbmessung und Farbrezeptierung durchgeführt werden können.

Der immer wieder und laufend erneuerte Maschinenpark zeigt das grosse Interesse der Textilmaschinenhersteller an der Schweizerischen Fachschule.

Die Lehrprogramme haben im vergangenen Jahr auch einige Aenderungen erfahren. Praktisch alle wurden überarbeitet und besser aufeinander abgestimmt. Das bringt vermehrte Kombinationsmöglichkeiten in den einzelnen Kursen und mehr Kontakte unter den Studenten der einzelnen Abteilungen. Zu erwähnen ist dabei auch der Rationalisierungseffekt durch Bildung grösserer Klassen.

Die Textilveredlungstechniker-Ausbildung wird ab 1976 3 Semester dauern, womit auch dieser Lehrgang den BIGA-Richtlinien angepasst wird.

Die Bekleidungstechnikerkurse werden künftig in zwei Semestern als fortlaufende Kurse durchgeführt.

Dagegen wurde der Druckentwerferinnenkurs an der Abteilung Zürich dieses Frühjahr aufgegeben.

Das grosse Interesse an unseren «Tagen der offenen Tür» entschädigt Lehrkräfte und Studenten für die vielen Stunden Freizeit, die für diesen Anlass geopfert werden müssen. SR

Geschäftsberichte

Generalversammlung des Vereins Schweizer Modewochen

Zürich als internationaler Modemarkt

Der Verkaufserfolg der 66. Schweizer Modewochen wurde, wie Präsident H. Taeschler, Sarmenstorf, an der Generalversammlung des Vereins Schweizer Modewochen in Zürich am 27. Mai feststellte, als mittelmässig beurteilt. Die meisten der rund 120 in- und ausländischen Anbieter von Damenoberbekleidung hätten Umsatzeinbussen erlitten. Der modische Gehalt der Kollektionen spiele für den Erfolg mehr denn je in allen Preislagen eine ausschlaggebende Rolle. Von schweizerischen Herstellern werden vom Einzelhandel immer bessere Qualitäten und immer kürzere Lieferfristen zu Preisen verlangt, die kaum mehr kostendeckend seien. Das Hauptziel des Vereins Schweizer Modewochen besteht insbesondere darin, Zürich als internationalen Modeplatz für Grosseinkäufer attraktiver werden zu lassen. Die bereits vollzogene Internationalisierung des Angebots an den Modewochen ist dazu ein erster Schritt. Ab 1976 soll zudem zweimal jährlich in der Zürcher Züspa-Halle die als internationale Fachmesse konzipierte Modexpo stattfinden, für die bereits 150 schweizerische und 50 ausländische Anbieter von Damenoberbekleidung (Fabrikanten und Agenten) ihr Interesse bekundet haben.

Zurückhaltende Einkäufer an den Modewochen Zürich

Wenig verheissungsvoll war der Bestellungseingang für Herbst- und Winterware an den kürzlich zu Ende gegangenen Schweizer Modewochen Zürich, an denen rund 100 Firmen, wovon ein Viertel ausländische Vertretungen, Damenoberbekleidung dem in- und ausländischen Detailhandel zum Kaufe anboten. Die Modewochen gelten für die Damenkleiderindustrie als Konjunkturbarometer für die folgenden Monate. Der Bestellungseingang dürfte, Umfragen des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie zufolge, im Vergleich zum Vorjahr um 20 bis 30 % zurückgegangen sein. Die meisten Aussteller hoffen insofern auf eine Korrektur nach oben, als zahlreiche Detaillisten vorsichtig disponieren und sich abwartend verhalten. Weit weniger als in früheren Jahren sind ausländische Einkäufer erschienen. Jene aus Nordamerika und Skandinavien sind fast ganz ausgeblieben. Auch Oesterreicher, die besten Kunden der schweizerischen Bekleidungsindustrie, waren weniger zahlreich. Am häufigsten wurde der zu teuer gewordene Schweizer Franken als Grund genannt. Ganz allgemein wird von einem äusserst harten Preiskampf gesprochen, ausgenommen bei qualitativ und modisch anspruchsvoller Ware. Die schweizerische Damenkleiderindustrie rechnet alles in allem mit einer weiterhin rückläufigen Produktion.